

Teichwirtschaft und Naturschutz – weiterhin tragfähig?

Bericht zum Workshop 2022 der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz in der Reihe „Naturschutz in Teichgebieten“

Von FRITZ BROZIO, JAN PEPER und KARSTEN TUSCHE

In Memoriam

Erich Schulze (26.6.1949–10.2.2023), Landrat des Kreises Weißwasser von 1990 bis 1994 und des Niederschlesischen Oberlausitzkreises von 1994 bis 2001:

„Machen wir uns zum Anwalt der schutzlosen Natur; die unser Leben ermöglicht und bereichert, indem wir Gefährdungen abbauen und langfristig beseitigen und es zu wirtschaftlichen Arbeitsweisen kommt, die auf wirklich landschaftsökologischer Grundlage beruhen. Arbeit, Leben der Menschen und Naturerhaltung gehören zusammen.“

Diese Gedanken Erich Schulzes aus dem Vorwort in BROZIO (1992) waren und sind bis heute Inhalt der Tagungsreihe „Naturschutz in Teichgebieten“. Er setzte sich persönlich für das Naturschutzgroßprojekt Teichgebiete Niederspree-Hammerstadt, für den Beginn dieser Tagungsreihe und für die Förderung einer naturschonenden Fischereiwirtschaft ein. Sein Engagement möchten wir zu Beginn unseres Berichtes würdigen.

Zusammenfassung

Die aktuelle betriebswirtschaftliche Situation der Fischereibetriebe und der Zustand von Flora und Fauna der Teichgebiete in der nördlichen Oberlausitz geben Anlass zur Sorge. Diese Situation spiegelt der aktuelle Workshop von 2022 „Naturschutz in Teichgebieten“ wider. Hier wurde die Frage erörtert: „Welche wirtschaftlichen Bedingungen benötigen Fischereibetriebe für die Erhaltung und Entwicklung der biologischen Vielfalt in den Teichgebieten?“ Dazu wurden aktuelle Ergebnisse zur Wirtschaftlichkeit der Fischereibetriebe und zum Bestand der Pflanzen- und Tierarten der Oberlausitzer Teichgebiete vorgetragen. Diese sind Voraussetzung für die Erarbeitung von langfristig gültigen Grundlagen und Rahmenbedingungen für eine naturschonende und -fördernde Bewirtschaftung. Der Workshop wurde durch die Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz in Kooperation mit der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt und weiteren Partnern der Region durchgeführt.

Abstract

Fish farming and nature conservation – still viable?

Report on the 2022 workshop of the Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz in the series “Nature conservation in pond areas”

The current economic situation of the fisheries and the condition of the flora and fauna in the pond areas of northern Oberlausitz give cause for concern. This situation is reflected in the current 2022 workshop “Conservation in pond areas”. Here, the following question was discussed:

What economic conditions do fisheries need for the conservation and development of biological diversity in pond areas? To this end, current results regarding the profitability of fishing operations and plant and animal populations in Oberlausitz pond areas were presented. These represent prerequisites for the development of long-term principles and parameters for management that protects and organizes nature. The workshop was held by the Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz in cooperation with the Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt and other partners in the region.

Keywords: Oberlausitz, carp, ecology, aquaculture.

1 Vorbemerkungen

In Kooperation mit der Akademie der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt (LANU) wurden im Zeitraum von 2001 bis 2008 acht Veranstaltungen in enger Zusammenarbeit mit den Fischereibetrieben im Teichgebiet Niederspree (Sachsen, Naturschutzgroßprojekt in der Oberlausitz), im Teichgebiet Peitz (Brandenburg), im Plothener Teichgebiet (Thüringen), im Teichgebiet der Lewitz (Mecklenburg) und in den Teichgebieten im Landkreis Tirschenreuth (Bayern, Naturschutzgroßprojekt Waldnaabau) durchgeführt.

Gemeinsam mit H. Ballmann vom damaligen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft und Dr. H. J. Gericke (LANU) wurde der erste Workshop für Mai 2001 im Naturschutzzentrum Niederspree vorbereitet.

Alle Veranstaltungen hatten zum Ziel, die Lebensräume und Arten dieser Landschaften durch eine naturschonende Bewirtschaftung zu erhalten und zu fördern. Die Ergebnisse dieser Workshops, zu denen keine Publikationen vorgesehen waren, und der nachfolgend durchgeführte Workshop 2013 im sächsischen Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft hatten eine große Bedeutung,



Abb. 1: Der Vorsitzende der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, Dr. Düker, begrüßt die zahlreichen Teilnehmer der Fachtagung „Naturschutz in Teichgebieten“ im Haus der Tausend Teiche.
Foto: S. Tenne, Biosphärenreservatsverwaltung

flossen doch Erfahrungen aus der Praxis großer Betriebe Deutschlands in die Naturschutzarbeit ein. Für die fischereiwirtschaftliche Praxis haben sich in den vergangenen 20 Jahren die natürlichen und wirtschaftlichen Bedingungen so verändert, dass der Wunsch bestand, diese Reihe fortzusetzen. Aus den Ergebnissen der bisherigen Workshops und den aktuellen Entwicklungen in der Praxis ergab sich folgende Aufgabenstellung: Welche wirtschaftlichen Bedingungen benötigen Fischereibetriebe für die Erhaltung und Entwicklung der biologischen Vielfalt in den Teichgebieten? Die Erarbeitung von langfristig gültigen Grundlagen und Rahmenbedingungen für eine naturschonende und -fördernde Bewirtschaftung sollte Ziel der Veranstaltung sein.

Die Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz führte in Kooperation mit der LANU und dem Biosphärenreservat unter Mitarbeit des Sächsischen Fischereiverbandes, des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz und der Fachstellen des Landesamtes (Sächsische Vogelschutzwarte, Fischereibehörde Königswartha und Förder- und Fachbildungszentrum Kamenz) am 15. und 16. September 2022 im Haus der Tausend Teiche in Wartha den zweitägigen Workshop „Naturschutz in Teichgebieten“ durch (URL-1). Torsten Roch, der Leiter des Biosphärenreservates und Dr. Christian Düker, der Vorsitzende der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, begrüßten die über 70 Tagungsteilnehmer und wünschten eine erfolgreiche Tagung (Abb. 1). Herzlichen Dank an die Kollegen der Biosphärenreservatsverwaltung, stellvertretend seien Meike Biskop, Laila Ries und für die LANU Anne-Katrin Lösche und Katrin Weiner genannt. Stiftungsdirektor Bernd Dietmar Kammerchen förderte und begleitete alle genannten Veranstaltungen.

2 Inhalte der zweitägigen Beratung

Die Veranstaltung war in verschiedene Themenkomplexe gegliedert, um sowohl die Sichtweisen der Fischereiwirtschaft als auch Schwerpunkte der Naturschutzarbeit darzustellen. Ebenso wurden aktuelle Projekte zum Thema Teichwirtschaft und Naturschutz vorgestellt.

2.1 Themenkomplex: Bewirtschaftung der Teichgebiete

- Karpfenteichwirtschaft im Spagat zwischen Wirtschaftlichkeit und Gemeinwohlinteresse? *Dr. Alexandra Segelken-Voigt* und *Dr. Gert Füllner*, LfULG, Fischereibehörde Königswartha
- Neue Förderrichtlinie Teichwirtschaft und Naturschutz ab 2023 – aus naturschutzfachlicher Sicht. *Iris John*, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Förder- u. Fachbildungszentrum Kamenz, Sachgebiet Naturschutz
- Erfahrungen aus der Praxis des Fischereibetriebes Kreba Fisch GmbH. *Dietmar Mühle*, Sproitz, Kreba Fisch

2.2 Themenkomplex: Biologische Vielfalt der Teichgebiete

Geschützte Wasserpflanzen und Röhrichte:

- Veränderungen des Röhrichtbestandes in Teichgebieten des Biosphärenreservates. *Camilla Haupt*, IKD Ingenieur-Consult GmbH, Dresden
- Wasserpflanzen – Froschkraut und andere Arten in der Oberlausitz. *Dr. Jan Peper*, Biosphärenreservat; *Michael Striese*, Rietschen (Abb. 2a, b)

Wasserkäfer

- Wasserkäfer in der Oberlausitz. Möglichkeiten zu Schutz und zur Förderung. *Jörg Gebert*, Dresden
- Die Schilfkäferfauna der Oberlausitz. *Mario Keitel*, Naturschutzstation Neschwitz

Libellen

- Die Bedeutung von Bewirtschaftung und Habitatstruktur für die Libellengemeinschaften an Karpfenteichen der Oberlausitz. *Max Freienstein*, Universität Osnabrück

Amphibien

- Teil 1: Amphibienschutz in der Oberlausitz. *Mario Keitel*, Naturschutzstation Neschwitz (unter Verwendung der Daten von: Naturschutzstation Neschwitz, Naturschutzstation Östliche Oberlausitz, Naturschutzzentrum



Abb. 2a, b: Eine von Herbert Schnabel (b) vorbereitete Pflanzenausstellung (a) ergänzte die Vorträge zur Pflanzenwelt der Oberlausitzer Teiche. Foto: S. Tenne, Biosphärenreservatsverwaltung

Neukirch, NABU-Regionalgruppe Wittichenau);

- Teil 2: Die Bedeutung von Karpfenteichen für die Amphibiendiversität in der sächsischen Kulturlandschaft. *Dr. Franz Löffler; Simon Dorner; Prof. Dr. Thomas Fartmann*, Universität Osnabrück

Teiche als Lebensraum für Wasservögel

- Veränderungen von Teichwirtschaft und Vogelbeständen in Sachsen und Südböhmen. *Dr. Jochen Bellebaum, Klaus-Henry Tauchert und Marko Zischewski*, Staatliche Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft, Fachbereich 55, Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz
- 20 Jahre Wasservogelbrutmonitoring im Teichgebiet Niederspree. *Dr. Fritz Brozio*, Rietschen
- Die Flächen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz in der Lausitz. *Dr. Thomas Westphalen*, Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Dresden

Die aktuelle Verbreitung und Wirkungen von Problemarten auf die Fischereibetriebe

- Biber im Landkreis Görlitz, ihre Entwicklung, Maßnahmen zur Konfliktlösung und Fördermöglichkeiten. *Christina Wuschick*, Landschaftspflegeverband Oberlausitz, Reichenbach
- Graureiher und Kormoran in der Oberlausitz – neue Erkenntnisse zum Thema Problemarten. *Kareen Seiche*, Biokart Dresden

- Biologie und Verhalten Lausitzer Fischotter – alte und neue Erkenntnisse in Bewegtbildern. *Dr. Axel Gebauer*, Wildlife Filming und Photography, Dürrbach

2.3 Berichte aus Projekten und Diskussionen

- Kurzbericht aus der Arbeit im Naturschutzgroßprojekt Teichgebiete Niederspree – Hammerstadt. *Kerstin Friebe und Debbie Wenzel*, Sachbearbeiterin Naturschutzgroßprojekt, Landkreis Görlitz
- Die Rolle von Teichgebieten für den Tourismus. *André Köhler*, LEADER Regionalmanagement Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, Königswartha
- Aktuelle Informationen zu Teichwirtschaft und Naturschutz vom sächsischen Fischereiverband. *Andreas Stummer*, Sächsischer Fischereiverband Königswartha
- Diskussion zu den Vorträgen von *Iris John*, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Förder- und Fachbildungszentrum Kamenz, Sachgebiet Naturschutz und von *Andreas Stummer*, Sächsischer Fischereiverband Königswartha
- Prädation in Teichgebieten: Marderhund, Waschbär, Mink – neue Prädatoren. *Michael Striese*, Rietschen
- Projektvorstellung: MoSaikTeil – Moore, Sand Kiefern und Teiche der Lausitz – Neue Ansätze zur nachhaltigen Entwicklung der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft

(BfN HotSpot 20). *Julian Ahlborn*, Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz

- Sicherung der Biodiversität durch nachhaltig bewirtschaftete Teichlandschaften in der Lausitz – Das Forschungsprojekt TeichLausitz. *Laila Ries*, Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, Wartha

Im Namen der Veranstalter danken wir allen Referenten für ihre Mitarbeit. Damit war es uns möglich, einen aktuellen Stand zur Arbeit in den Teichwirtschaften, zur staatlichen Förderung dieser und zum Stand der Artenmanigfaltigkeit im Lebensraum Fischteiche der Oberlausitz zu erhalten.

3 Ergebnisse und Schlussfolgerungen für die künftige Arbeit

3.1 Ergebnisse

Im Wesentlichen wird die seit Jahrhunderten bestehende Teichwirtschaft mit dem Wirtschaftsfisch Karpfen und einer Nebenproduktion, aktuell vor allem mit Graskarpfen, Schleie, Hecht und Stör, bis heute fortgesetzt. Durch zeitweise Haltung in Warmwasseranlagen oder Fischzuchtanlagen wird die Produktionszeit in einzelnen Betrieben verkürzt und optimiert. Die Vermarktung der Fische erfolgt zu einem großen Teil über die Großmärkte, nach Möglichkeit wird auch direkt vor Ort verkauft, wobei die regionale Nachfrage schon immer nur einen kleinen Teil der Produktion abgenommen hat. Die Fische in die Stadt zu bringen und dort zu verkaufen, blieb bisher auf die traditionellen Märkte zum Jahreswechsel beschränkt, eine Fortführung wurde für den Einzelbetrieb unwirtschaftlich (Vortrag D. Mühle). Erschwert wird der Absatz des Karpfens durch auf dem Markt vorhandene schmackhafte/preiswerte und für den Verzehr vorbereitete andere Fischarten. Werbeaktionen für das natürlich aufgezoogene gesunde Lebensmittel Lausitzer Karpfen, wahlweise auch als Biokarpfen, führten noch nicht zum Erfolg (Vorträge A. Segelken-Voigt und G. Füllner, D. Mühle und A. Stummer).

Zunehmend wird auch ein sommerlicher Wassermangel in den Teichwirtschaften bedeutsam, beeinflusst die Wirtschaftlichkeit

und stellt das Bestehen der Betriebe in Frage (Vorträge D. Mühle, T. Westphalen und F. Brozio). T. Westphalen und F. Brozio empfahlen, Möglichkeiten dezentraler Wasserrückhaltungen zu nutzen. Deshalb rücken die Teiche als regional und überregional bedeutsame Wasserspeicher auch bei der für die Bewirtschaftung der Fließgewässer erster Ordnung zuständigen Landestalsperrenverwaltung immer mehr in den Fokus.

Staatliche Förderungen der Teichwirtschaften wurden Anfang der 1990er Jahre von der Abteilung Naturschutz und Landwirtschaft im Umweltministerium in Abstimmung mit den Verbänden Sachsens eingeführt. Dies hat sich bewährt und wird bis heute fortgeführt. Dabei wird versucht, die Belange des Naturschutzes und der Fischereiwirtschaft gleichrangig zu berücksichtigen und damit einen bedeutsamen traditionellen Wirtschaftszweig der Oberlausitz zur Bewahrung der Natur, ihrer Artenmanigfaltigkeit, zu nutzen. Alle dazu gehaltenen Vorträge aus der Fischereipraxis und aus der Naturschutzarbeit sehen dies als Notwendigkeit an.

Auf beiden Seiten zeigen sich gegenwärtig immer mehr Defizite. So ist die Wirtschaftlichkeit vieler Betriebe nicht langfristig gesichert, und die Artenzahlen und Populationsgrößen mancher Tierartengruppen befinden sich auf einem historisch niedrigen Niveau, trotz Ausweisung als gesamtstaatlich repräsentatives Gebiet (Naturschutzgroßprojekt Teichgebiete Niederspree-Hammerstadt und Hotspotgebiet 20 im Bundesprogramm Biologische Vielfalt). So ergab die Auswertung von Daten zu Amphibienwanderungen zwischen 1993 bis 2022 teilweise einen Rückgang auf 10 % des Ausgangszustandes von 1993. Auch Änderungen in der Artenzusammensetzung sind zu beobachten. Unklar ist hingegen, ob die Ursachen in den Landlebensräumen oder in der Teichbewirtschaftung gesucht werden müssen (Vortrag M. Keitel).

Mehrere Vorträge haben herausgestellt, dass extensiv bewirtschaftete Teiche mit vegetationsreichen Flachwasserbereichen artenreiche Amphibienlebensräume bilden (Vorträge M. Keitel, F. Löffler, S. Dorner & T. Fartmann). Auch Wasserkäfer benötigen diese, jedoch mit möglichst geringem oder ohne Fischbesatz (Vorträge M. Keitel, J. Gebert). Eine hohe Strukturvielfalt fördert auch Libellenzönosen.

Die jährlichen Trockenlegungszeiten wiederum haben Einfluss auf ihre Artenvielfalt. Für die gefährdeten Libellenarten sind Teiche und Teichtümpel mit permanenter Wasserführung ohne Fischbesatz essentiell (Vorträge M. Freienstein, H. Schnabel und FREIENSTEIN et al. 2020). Bei Vögeln nehmen Röhrichtbrüter wie Teichralle, Wasserralle und Drosselrohrsänger, ebenso wie die großen Pflanzenfresser Graugans, Höcker- und Singschwan (letzterer seit 1998) zu, Tauchenten, Lachmöwen und Seeschwalben dagegen ab. Ursachen für Bestandstrends sind auch überregional, z. B. im Vogelzug, zu suchen. Positiv können Artenschutzmaßnahmen, wie Nisthilfen, artgerecht gestaltete Naturschutzteiche und Sicherheit vor Prädatoren wirken (Vorträge J. Bellebaum, F. Brozio und M. Striese).

Gefährdete Pflanzenarten, auch Verantwortungsarten wie das Froschkraut, sind Glieder in der Sukzession und damit abhängig von einer angepassten Bewirtschaftung mit regelmäßig wiederkehrenden „Störereignissen“. Hier wurden offene Fragen zu den Themen Sömmerung, Entlandung, Beweidung durch Graskarpfen und Schilfschnitt und ihre Auswirkungen auf die Vielfalt der Pflanzenarten herausgearbeitet (Vorträge C. Haupt, J. Peper und M. Striese).

Eine Sonderstellung nehmen Arten ein, die die fischereiliche Praxis direkt beeinflussen, wie Biber, Graureiher und Kormoran. Die ersten Bibernachweise für die Oberlausitz erfolgten im Jahr 1999 an der Neiße, wobei die Einwanderung von Norden und Osten erfolgte (PANACH 2011). Damit begann eine damals nicht für möglich gehaltene positive Bestandsentwicklung für den seit Jahrzehnten vom Aussterben bedrohten Biber. Im Jahr 2022 wurden 172 besetzte Reviere für den Landkreis Görlitz und das Biosphärenreservat festgestellt. Dies führt zu Konflikten zwischen dem gesetzlichen Artenschutz und den Wirkungen der Art in den Teichgebieten (Wasserhaltung, Bautätigkeit). Geförderte Maßnahmen sollen zur Konfliktlösung beitragen (Vortrag C. Wuschick). Ähnlich ist die Situation bei den fischfressenden Vogelarten. Aktuell ist der Brutbestand beim Kormoran stabil auf niedrigem Niveau. Es gibt in den Teichgebieten keine Brutkolonien. Die Kolonien im Bereich der Tagebaurestseen weisen stark schwankende Zahlen an Brutpaaren auf. Bedingt durch deren Sukzession ist der Brutbestand dort langfristig fragil. Entscheidend

für die Konflikte mit der Teichwirtschaft sind jedoch die Zug- und Rastbestände, welche einen leicht abnehmenden Trend aufweisen. Bei tendenziell abnehmendem Brutbestand beim Graureiher kann langfristig ein Schutz notwendig werden. Seine Brutkolonien konzentrieren sich heute auf Flussaue und Zoos, die Teichgebiete verlieren an Bedeutung (Vortrag K. Seiche).

An Biber, Kormoran und Graureiher wird beispielhaft deutlich, dass gesetzliche Grundlagen zum Schutz von Tierarten oft nicht der aktuellen Bestandssituation in der Praxis entsprechen und somit Konflikte zwischen dem gesetzlichen Schutz der Arten und der Teichwirtschaft zwangsläufig auftreten, die auch durch Fördermaßnahmen nicht immer zufriedenstellend gelöst werden. In der Presse wird dies regelmäßig als ein Widerspruch zwischen Wirtschaft und Naturschutz dargestellt! Dabei wird versucht, über die Förderung der Agrar-, Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen (Richtlinie AUK) auch in der Teichwirtschaft die Naturschutzbemühungen finanziell abzubilden (Vortrag I. John). Deutlich wurde, dass die zur Verfügung gestellten Finanzmittel wirksamer als bisher zur Erreichung der Ziele führen können. Aus der Fischereipraxis kam Kritik zu einer mangelnden Einbeziehung der Fischer bei der Erarbeitung der Richtlinie und zum Zeitfenster der Antragstellung bis zum Jahresende.

Zur beispielhaften Lösung der Aufgaben soll auch das Naturschutzgroßprojekt Teichgebiete Niederspree-Hammerstadt beitragen. Von 1997 bis 2006 wurden umfangreich und auf Grundlage des Pflege- und Entwicklungsplanes Maßnahmen zu allen oben genannten Themen durchgeführt und durch Maßnahmen in der unmittelbar die Teiche umgebenden Landschaft ergänzt. Bis heute wird dazu ein Monitoring durchgeführt, Ergebnisse sollten regelmäßig publiziert werden (Vortrag D. Wenzel, K. Friebe). Hier entstanden Angebote zur Beobachtung der Natur; Wander- und Radwege wurden eingerichtet, und in den Dörfern stehen Übernachtungsangebote zur Verfügung. Besonders beliebt ist die Erlichthofsiedlung mitten im Projektgebiet mit dem 2022 neu eingerichteten Fischereipfad. Angebote für die Besucher der Oberlausitzer Teichgebiete sollen durch eine Destinationsstrategie 2025 noch mehr Besucher länger ins Gebiet führen, ihnen regionale,



Abb. 3: Prof. Dr. Karsten Wesche und PD Dr. Christiane Ritz erarbeiteten über mehrere Jahre erfolgreich das Projekt MoSaiKTeil. Foto: Marlieb Dedek

nachhaltig produzierte und gesunde Produkte in Gastronomie, auf Märkten und in Hofläden angeboten werden – Marke Lausitzer Fisch! Schöne und interessante Erlebnisse auf Wander- und Radwegen machen den Naturschutzbeitrag der Lausitzer Fischer den Gästen bekannt. Die Lösung dieser Aufgaben soll durch Kooperation der Teichwirtschaften erreicht werden (Vortrag A. Köhler).

Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft bietet seit über fünf Jahrhunderten günstige Bedingungen für eine Karpfenteichwirtschaft, die immer weiterentwickelt wurde und die heute ein gesamtstaatlich repräsentatives Gebiet für die Artenvielfalt darstellt (Hotspotgebiet 20 von insgesamt 30 im Bundesprogramm Biologische Vielfalt in Deutschland, Bundesamt für Naturschutz 2011). Die Teilnehmer der Tagung stimmten überein, dass durch eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Akteure und mit staatlicher Unterstützung die Teichwirtschaft und die daraus entstandene Vielfalt an Arten und Biotopen erhalten und weiterentwickelt werden können.

3.2 Schlussfolgerungen und erste Umsetzungen

Viele der oben aufgeführten Inhalte aus den Vorträgen, besonders zur nachhaltigen naturschonenden Teichwirtschaft und dem Tourismus in der Region, sind bekannt, aber die Umsetzung in der Praxis wirft immer noch viele Fragen auf. So war es fast zwangsläufig, dass gleichzeitig zwei neue Projekte in den letzten Jahren auf den Weg gebracht wurden.

Einmal unter Leitung des Senckenberg-Museums für Naturkunde Görlitz in Zusammenarbeit mit der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz (Prof. Dr. K. Wesche, PD Dr. habil. Christiane Ritz, Dr. C. Düker) (Abb. 3) und der Naturschutzstation Neschwitz e.V. (A. Schröter) das sechs Jahre laufende BfN-Projekt (2022 bis 2027): MoSaiKTeil – Moore, Sand, Kiefern und Teiche – Neue Ansätze zur nachhaltigen Entwicklung der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft (Hotspot 20, URL-2).

Die Ziele des Projektes sind:

- Entwicklung von Leitbildern und Konzepten für die Hotspots
- Praktische Naturschutzmaßnahmen

- Evaluierung der Maßnahmen (Monitoring)
- Zentrale Anlaufstelle und Umweltbildung
- Vernetzung regionaler Akteure

Daneben beschäftigt sich das Projekt „Teich-Lausitz“ mit der „Sicherung der Biodiversität durch nachhaltig bewirtschaftete Teichlandschaften in der Lausitz“. Dafür arbeiten das Internationale Hochschulinstitut Zittau der TU Dresden, das Institut für Binnenfischerei Potsdam, das Thünen-Institut für Fischereiökologie Bremerhaven und das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft zusammen (URL-3a, 3b). Es hat eine Laufzeit von drei Jahren bis Herbst 2024 und ist sowohl in der Nieder- als auch in der Oberlausitz angesiedelt. Projektziel sind Empfehlungen zur Entwicklung innovativer Governancestrukturen und Politikmaßnahmen, um die Lausitzer Teichlandschaften (Abb. 4) und deren Ökosystemleistungen zu erhalten und gesellschaftlich stärker in Wert zu setzen. Dazu erfolgt die Arbeit in folgenden Modulen:

- Analyse und Entwicklung von Governancestrukturen und Politikinstrumenten
- Untersuchungen zur Biodiversität und Teichbewirtschaftung, sowie Ökosystemleistungen

- Untersuchung betriebswirtschaftlicher Rahmenbedingungen

„Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft wird als geschützte traditionsreiche Kulturlandschaft mit Leben erfüllt, wenn sie mit den Bewirtschaftern und Nutzern ganz im Sinne der Nachhaltigkeit weiterentwickelt wird. Dazu bedarf es keines Spagats zwischen Wirtschaftlichkeit und Gemeinwohlinteresse, sondern der vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Akteure“ (Vortrag A. Segelken-Voigt, G. Füllner). Teichwirtschaft und Naturschutz können weiterhin tragfähig sein!

Eine über Jahrhunderte tätige Fischereiwirtschaft schuf eine Kulturlandschaft und damit einen Hotspot der biologischen Mannigfaltigkeit in Sachsen und Deutschland, den es für die Zukunft zu bewahren gilt. Nutzen wir dies, beziehen wir weitere Verbände und Akteure in diese Arbeit ein, und sorgen wir für die Umsetzung der Ergebnisse beider Projekte. Dazu empfehlen wir nach Ende der Projektarbeiten die Fortsetzung durch Tagungen in der Reihe „Naturschutz in Teichgebieten“.



Abb. 4: Das Projekt TeichLausitz untersucht die wirtschaftlichen, ökologischen und politischen Rahmenbedingungen der Teichwirtschaften in der Ober- und Niederlausitz, um Handlungsempfehlungen für die künftige Entwicklung abzuleiten. Im Bild die Teichgruppe Guttai im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Foto: S. Krausche, Biosphärenreservatsverwaltung

Danksagung

Prof. Dr. Karsten Wesche und Dr. Christian Düker danken wir für die Unterstützung und Hilfe in Vorbereitung und Durchführung der Tagung und der Erstellung des Berichtes, Dr. O. Tietz, Dr. Karin Voigtländer und Dr. Dietrich Hanspach für die Hinweise zur Anfertigung des Manuskripts.

Dank allen Teilnehmern für ihr Interesse, besonders den Referenten, die ihre Forschungsergebnisse und Erfahrungen vorgetragen haben. Diese Vorträge liegen im Archiv der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz und können nach Abstimmung mit den Autoren für eine weitere Mitarbeit zur Verfügung gestellt werden.

Literatur

- BROZIO, F. (1992): Naturschutz im Landkreis Weißwasser. Naturschutzgebiete und Naturschutzstrategie. – Heimatkundliche Beiträge für den Kreis Weißwasser/Oberlausitz, Heft 8, Lausitzer Druck- und Verlagshaus; Bautzen: 59 S.
- FREIENSTEIN, F. M., T. FARTMANN & F. LÖFFLER (2020): Libellengemeinschaften extensiv genutzter Karpfenteiche (Insecta: Odonata) – Schlüsselfaktoren für die Biodiversität und Empfehlungen für eine naturschutzgerechte Bewirtschaftung. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 28: 3–20
- PANNACH, D. (2001): Ein weiteres Vorkommen des Bibers (*Castor fiber*) in der Oberlausitz. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 19: 73–74

Webseiten

- URL-1: Sächsische Landesstiftung für Natur und Umwelt/Veranstaltungen „Workshop: Naturschutz in Teichgebieten“ [<https://www.lanu.de/de/veranstaltung/workshop-naturschutz-in-teichgebieten/2022-09-16/eid/MjQzOA==>]
- URL-2: Homepage des Projektes „MoSaiKTeil im Hotspot 20“ [<https://www.mosaikteil.de/>]
- URL-3a: Projekte der Forschungsinitiative zum Erhalt der Artenvielfalt (FEaA) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF): „Sicherung der Biodiversität durch nachhaltig bewirtschaftete Teichlandschaften in der Lausitz“ [<https://www.feda.bio/de/teichlausitz/>]
- URL-3b: Homepage des Projektes „TeichLausitz“ [<https://www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de/de/content/project-teichlausitz/>]

Anschriften der Verfasser

Dr. Fritz Brozio
Bautzener Straße 30
02956 Rietschen
E-Mail: cfbrozio@freenet.de

Dr. Jan Peper
Biosphärenreservat Oberlausitzer
Heide- und Teichlandschaft
Warthaer Dorfstr. 29
02694 Malschwitz, OT Wartha
E-Mail: jan.peper@smekul.sachsen.de

Dr. Karsten Tusche
Fischzucht Rietschen GmbH
Forsthausweg 3a
02956 Rietschen
E-Mail: fischzucht-rietschen@t-online.de

Manuskripteingang	10.2.2023
Manuskriptannahme	21.3.2023
Erschienen	16.10.2023

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Brozio Fritz, Peper Jan, Tusche Karsten

Artikel/Article: [Teichwirtschaft und Naturschutz – weiterhin tragfähig? Bericht zum Workshop 2022 der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz in der Reihe „Naturschutz in Teichgebieten“ 129-137](#)